



Bettina Belitz

Mit uns der Wind

Script 5 2015 • 400 Seiten • 17,95 • ab 15 • 978-3-8390-0160-8

☆☆☆

Mona, 17 Jahre alt, leidet unter einer schweren Form der Narkolepsie: Sie schläft dann ein, wenn sie aufgeregt ist. Ihre Eltern beschützen sie, ihr großer Bruder umsorgt sie und doch möchte sie das „normale“ Leben eines Teenagers genießen. Als sie auf YouTube Videos des „Drachenreiters“ findet, verliebt sie sich. Sie sieht in den Videos einen Jungen, der kitet, den Wind genießt und unter dem Namen Han-Ryu berühmt ist. Als sie erfährt, dass er zum Rock am Ring fährt, beschließt sie ihm zu folgen. Ihr Bruder Manuel und seine Freundin Sina sollen sie begleiten. Trotz der Sorgen der Eltern machen sie die drei jungen Leute auf den Weg. Doch bald fragt sich Mona, ob sie der Situation gewachsen ist. 80.000 Menschen und laute Musik sind aufregend und als sie zum ersten Mal den Schutzraum ihres Wohnmobils verlässt, schläft sie schnell ein. Immer wieder geraten die Geschwister einander, Manuel ist mit der Verantwortung überfordert, seine Freundin genervt und schließlich läuft Mona weg.

Ein zweiter Erzählstrang greift die Erlebnisse von Han-Ryu, der eigentlich Adrian heißt und mit seiner Clique zum Festival gefahren ist, auf. Adrian möchte endlich seinem Schwarm Helen näher kommen. Doch auch dann läuft alles anders: Helen flirtet mit ihm, er weist sie immer wieder aufgrund seiner Migräne zurück und schließlich lernt er Mona kennen ...

Mit Adrian und Mona hat Bettina Belitz zwei interessante Charaktere geschaffen, wobei Mona nicht wirklich sympathisch ist. Sie ist furchtbar egoistisch und erkennt gar nicht, wie sehr ihr Bruder unter der Verantwortung leidet. Sie folgt ihren Wünschen und Gefühlen. Trotz der Ich-Erzählperspektive wirkt sie unnahbar und ihr Verhalten nicht immer nachvollziehbar. Lediglich der Wunsch nach einem „normalen“ Leben ist verständlich, aber man wünscht sich mehr Tiefe. Adrian selbst ist verunsichert, denn er war in seiner Jugend „unsichtbar“ und wurde erst cool, als seine Videos zu sehen waren. Er leidet unter seiner neuen Rolle, erkennt die Oberflächlichkeit seiner Freunde und muss sich mit seiner Identität auseinandersetzen. Damit zeigt Belitz das Gefühlschaos zweier Jugendlicher, die sich ihren Weg suchen müssen. Trotz der Perspektivenwechsel schafft es aber der Roman nur bedingt, überzeugende Figuren zu entwerfen und vor allem die Nebenfiguren erfüllen zu oft Stereotypen. Sprachlich gelingt es aber, die Stimmung auf dem Festival einzufangen. Bettina Belitz kann Geschichten erzählen, auch wenn diese etwas zu konstruiert wirkt.

Mit uns der Wind ist ein typischer Belitz-Roman, der von der (schwierigen) Liebe zweier Jugendlicher handelt und sicherlich allen Fans der Autorin gefallen wird.